

„Der Verstand vergisst nur langsam etwas,
wenn er lange dafür gebraucht hat, es zu lernen.“
Seneca der Jüngere, römischer Philosoph

Handout „Semesterbegleitend Lernen“

SoSe 2017

Gründe für Semesterbegleitendes Lernen

- „Spacing Effekt“
 - Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass über einen längeren Zeitraum verteilte, kürzere Lerneinheiten die Erinnerungsdauer erhöhen und zu einer Zeitersparnis beim Lernen führen (Rohrer 2006)
- Semesterbegleitend zu Lernen aktiviert das Langzeitgedächtnis
 - Der Lerninhalt ist über einen längeren Zeitraum präsent, auch für das nächste Semester, bestenfalls bis in die Berufspraxis (Edelmann 2000)

Richtig Lernen für das Langzeitgedächtnis

Phase	Lernmethode	Beispiel
Kodierung	Mnemotechnik	Reime, Sprüche, Fantasiewege
Wiederholung	Informationen mehrmals darbieten Priming-Effekt	Zusammenfassungen schreiben, regelmäßig Übungen rechnen
Elaboration	Vertiefen Priming-Effekt	MindMaps anlegen, Fragen an Inhalte stellen, Probleme und Lernlücken herausarbeiten, in die Wiederholungsschleife gehen
Organisation	Vernetzung und Strukturierung	MindMaps, Diagramme, Symbole, ToDo-Listen priorisieren

(Edelmann 2000, Lefrancois 1972)

- Strukturierung und Visualisierung gibt dem Lerninhalt eine Logik, sodass dieser besser behalten wird

Priming Effekt - Lernvorbereitung

- Aktivierung ähnlicher Informationen, die die nachfolgende Informationsverarbeitung beschleunigen
 - auf den zu lernenden Stoff einstellen
 - erhöhte selektive Aufmerksamkeit, effizienteres Lernen
- Priming durch MindMapping, Zusammenfassungen schreiben und diese ergänzen, Übungsaufgaben wiederholen, über Thema informieren

MindMapping

- Regt beide Gehirnhälften an, sodass Informationen eingehend verarbeitet werden
- Regt das visuell-räumliche Gedächtnis an und unterstützt das Bildergedächtnis
 - Der Lerninhalt wird dadurch gut abrufbar
- Beim Lernen werden die parallelen kognitiven Ebenen „verbal“ und „bildhaft“ genutzt, diese Doppelcodierung zu verinnerlichen, erleichtern MindMaps (Clark 1991)